



## ELTERNKAMMER HAMBURG

Geschäftsstelle p.A. BSB

Hamburger Str. 31

22083 Hamburg

☎ 4 28 63-35 27

FAX 4 28 63-47 06

e-mail: [info@elternkammer-hamburg.de](mailto:info@elternkammer-hamburg.de)

<http://www.elternkammer-hamburg.de>

---

Hamburg, den 29.04.2009

### **Stellungnahme der Elternkammer Hamburg (EKH) zum Bildungsplan der gymnasialen Oberstufe**

Die EKH begrüßt, dass der Kompetenzerwerb gegenüber der reinen Wissensvermittlung durchgängig hervorgehoben wird und dies u.a. in der Beschreibung von zeitgemäßen und alltagsnahen Lernsituationen und -methoden, in der prozessorientierten Leistungsbewertung hin zu einer Selbstreflexion der Schülerinnen und Schüler sowie in den didaktischen Grundsätzen aller Fächer seine Fortsetzung findet.

Gleichwohl kritisiert die EKH folgende Passagen:

- Die Anzahl der Klausuren, die innerhalb einer Woche geschrieben werden können, wurde auf 3 Klausuren angehoben. Insbesondere wenn es sich um Klausuren auf erhöhtem Niveau handelt, bedeutet dies eine Verschärfung des Leistungsdrucks auf die Schülerinnen und Schüler.  
Die EKH schlägt vor, dass im Regelfall nicht mehr als 2 Klausuren innerhalb einer Woche geschrieben werden dürfen.
- Die korrigierten und bewerteten Klausuren bzw. Präsentationsleistungen sollen den Schülerinnen und Schülern innerhalb von drei Unterrichtswochen zurückgegeben werden. Dieser Zeitraum ist in der Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler sehr lang und, wenn die Rückgabefrist auch noch von Ferien unterbrochen wird, nicht mehr als zeitnah zu bezeichnen.  
Die EKH schlägt vor, die Rückgabefrist auf 10 Unterrichtstage zu beschränken.
- Die Ausführungen im Rahmenplan Mathematik sind teilweise sehr akademisch gehalten und für die Adressatinnen und Adressaten, zu denen neben den Lehrkräften auch die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern gehören, schwer verständlich zugänglich. Sollte eine Schülerin oder ein Schüler der Sekundarstufe I den Rahmenplan bei ihrer bzw. seiner Fächerwahl hinzuziehen, könnte dieser Schreibstil einer Entscheidung zugunsten der Mathematik eher abträglich sein.  
Die Formulierungen sollten verständlicher, weniger kompliziert gewählt werden.
- Die Niveaudifferenzierung wird in den verschiedenen Rahmenplänen sehr unterschiedlich ausgeführt.  
Hier sollte eine Angleichung der Erläuterungen zu den Anforderungen in der Studienstufe an das grundlegende bzw. erhöhte Niveau stattfinden.

Der Kompetenzerwerb als Mittelpunkt des Unterrichts setzt entsprechende, individualisierende Unterrichtsmethoden voraus. Deren Umsetzung in den Schulen wird u. a. maßgeblich beeinflussen, ob die Schülerinnen und Schüler in Fächern auf erhöhtem Niveau die erforderlichen Kompetenzen erreichen werden, zumal die Unterrichtszeit für diese Fächer auf 4 Wochenstunden gegenüber den bisherigen Leistungskursen mit 5 Wochenstunden reduziert wurde.

Viele einzelne Lehrerinnen und Lehrer haben sich in den letzten Jahren bereits auf den Weg gemacht, ihren Unterricht an die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst und auch in ihren Kollegien ein Umdenken bewirkt. Erfahrungsgemäß wird jedoch in

## ST584-1 BP GYO

vielen Schulen noch ein unbefriedigender und wenig motivierender Unterricht erteilt. So wurden z. B. die von der Schulbehörde im Rahmen der Entlastung der G8-Schülerinnen und -Schüler angebotene eigenständige Reduzierung der Unterrichtsinhalte oder die Nutzung der flexibilisierten Stundentafel bzw. die Umsetzung von Epochen-Unterricht nur in wenigen Gymnasien angenommen.

Die EKH äußert ihre Zweifel daran, dass sich der Unterricht in der Gymnasialen Oberstufe ad hoc mit der Einführung der Profiloberstufe oder aufgrund der den Idealfall beschreibenden Texte im Bildungsplan weiterentwickeln wird.

Deshalb fordert die EKH folgende Maßnahmen zur Qualitätssicherung:

- eine Überprüfung der schulinternen Curricula mit besonderem Blick auf eine Reduzierung bzw. Anpassung der Unterrichtsinhalte an den um 20 % reduzierten zeitlichen Umfang der Kurse auf erhöhtem Niveau sowie deren interne und externe Evaluation
- eine Überprüfung, ob zeitgemäße Unterrichtsmethoden, darunter auch individualisierende, abwechslungs- und anregungsreich angewendet werden
- regelmäßige, dokumentierte Unterrichtshospitationen
- verbindliche, methodenorientierte Fortbildungsmaßnahmen
- in größeren Zeitabständen verbindliche, fächerorientierte Fortbildungsmaßnahmen, z. B. Auslandsaufenthalte für Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer
- eine Überprüfung der Einhaltung und inhaltlichen Ausgestaltung der Seminarzeiten
- eine stärkere Berücksichtigung der Zeiten für die Unterrichtsvor- und -nachbereitung, für Referate und selbstgestellte Aufgaben innerhalb des von den Schüler/-innen zu leistenden Stundenkontingents
- unterstützende Maßnahmen für die Schüler/-innen, die musik-, kunst- oder theaterpraktischen Kurse belegen, damit diese i. d. R. stufenübergreifend stattfinden und sich weiterhin kompetenzfördernd und förderlich für die Schulkultur auswirken können  
kritisiert wird in diesem Zusammenhang, dass diese Kurse für die Abiturwertung nun nicht mehr innerhalb der 32 anrechenbaren Semesterergebnisse, sondern zusätzlich eingebracht werden müssen
- den Erhalt der sogenannten Organisationsfrequenz, insbesondere für naturwissenschaftliche und/oder ästhetische Fächer/Kurse bzw. Profile, für die Sicherstellung eines umfassenden Kursangebotes (siehe frühere Stellungnahmen der EKH 567-3 und 568-3)
- eine Festlegung einer Höchstfrequenz für die Kurse der Sekundarstufe II